

# Material zum Beitrag „Literarische Texte in einfacher Sprache für den Deutschunterricht nutzen“

## **M1** | Emil und die Detektive: Ein kooperatives Leseportfolio mit zwei Niveaustufen


### **M1.1** | Material für das 5. Kapitel der Originalausgabe<sup>1</sup>


#### **Emil steigt an der falschen Station aus**

Als er aufwachte, setzte sich die Bahn eben wieder in Bewegung. Er war, während er schlief, von der Bank gefallen, lag jetzt am Boden und war sehr erschrocken. Er wusste nur noch nicht recht, weswegen. Sein Herz pochte wie ein Dampfhammer. Da hockte er nun in der Eisenbahn und hatte fast vergessen, wo er war. Dann fiel es ihm, portionsweise, wieder ein. Richtig, er fuhr nach Berlin. Und war eingeschlafen. Genau wie der Herr im steifen Hut...

Emil setzte sich mit einem Ruck bolzengerade und flüsterte: „Er ist ja fort!“ Die Knie zitterten ihm. Ganz langsam stand er auf und klopfte sich mechanisch den Anzug sauber. Jetzt war die nächste Frage: Ist das Geld noch da? Und vor dieser Frage hatte er eine unbeschreibliche Angst.

Lange Zeit stand er an die Tür gelehnt und wagte nicht, sich zu rühren. Dort drüben hatte der Mann, der Grundeis hieß, gesessen und geschlafen und geschnarcht. Und nun war er fort. Natürlich konnte alles in Ordnung sein.

 1 Wie geht es Emil? Markiere Stellen in dem Text, die seine Gefühle beschreiben.

 2 Besprich gemeinsam mit deinem Lesepartner, was Emil passiert sein könnte. Ihr könnt eure Überlegungen unten in den Kasten aufschreiben oder ein Bild dazu malen.

<sup>1</sup> Kästner, Erich (1935): *Emil und die Detektive*. 144. Aufl. Zürich: Atrium Verlag, S. 58–64.

Denn eigentlich war es albern, gleich ans Schlimmste zu denken. Es mussten ja nun nicht gleich alle Menschen nach Berlin-Friedrichstraße fahren, nur weil er hinfuhr. Und das Geld war gewiss noch an Ort und Stelle. Erstens steckte es in der Tasche. Zweitens steckte es im Briefumschlag. Und drittens war es mit einer Nadel am Futter befestigt. Also, er griff sich langsam in die rechte innere Tasche.

Die Tasche war leer! Das Geld war fort!

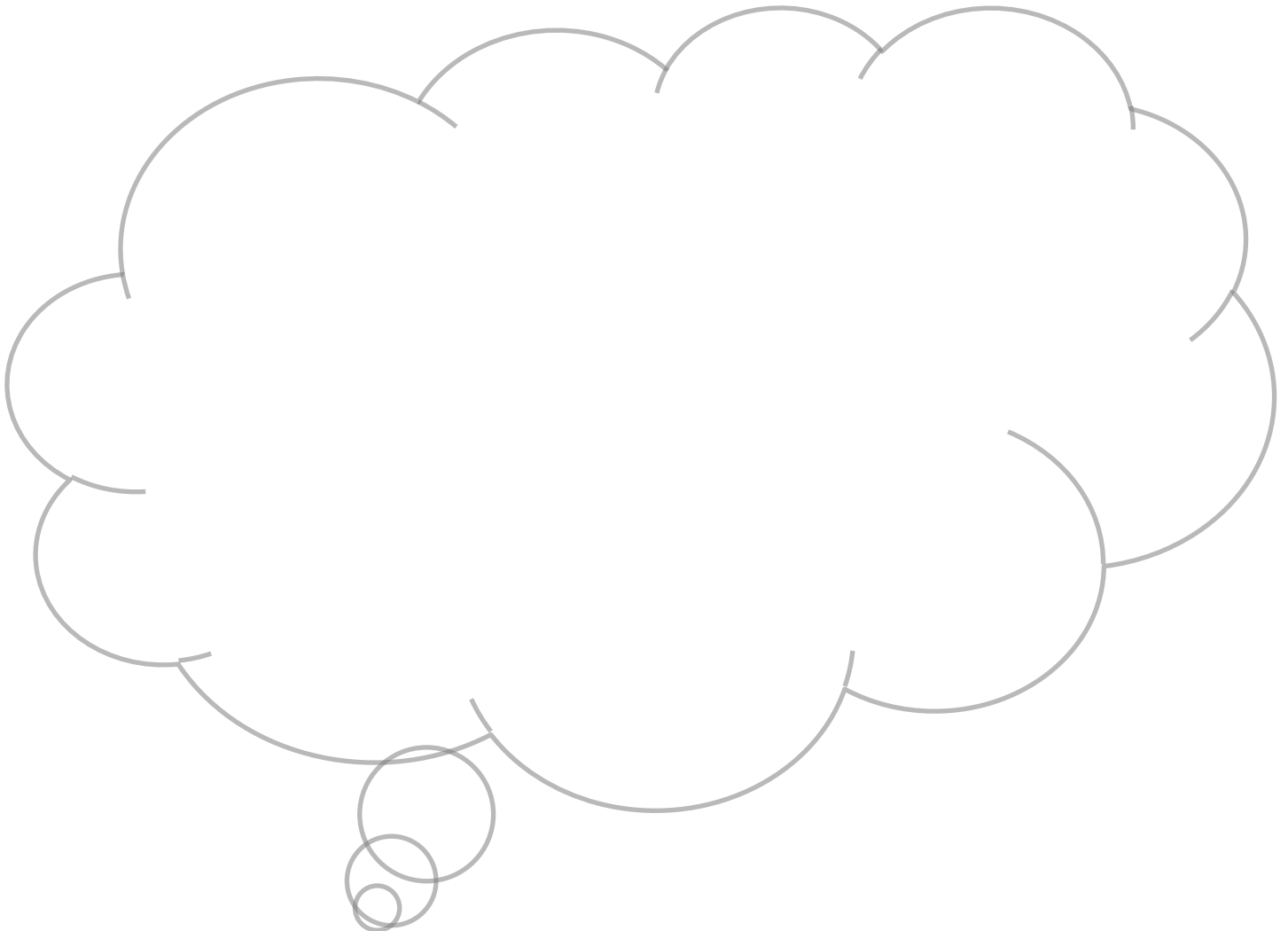
Emil durchwühlte die Tasche mit der linken Hand. Er befühlte und presste das Jackett von außen mit der rechten. Es blieb dabei: die Tasche war leer, und das Geld war weg.



- 3 Versetze dich in Emil hinein. Was **denkt und fühlt** er jetzt? Sprich über deine Ideen mit deinem Lesepartner. Verfasse anschließend einen inneren Monolog von Emil, über seine Gedanken und Gefühle.



© canva 2025



„Au!“ Emil zog die Hand aus der Tasche. Und nicht bloß die Hand, sondern die Nadel dazu, mit der er das Geld vorhin durchbohrt hatte. Nichts als die Stecknadel war übriggeblieben. Und sie saß im linken Zeigefinger, dass er blutete.

Er wickelte das Taschentuch um den Finger und weinte. Natürlich nicht wegen des lächerlichen bisschen Bluts.

Er weinte wegen des Geldes. Und er weinte wegen seiner Mutter. Wer das nicht versteht, und wäre er noch so tapfer, dem ist nicht zu helfen. Emil wusste, wie seine Mutter monatelang geschuftet hatte, um die hundertvierzig Mark für die Großmutter zu sparen und um ihn nach Berlin schicken zu können. Und kaum saß der Herr Sohn im Zug, so lehnte er sich auch schon in eine Ecke, schlief ein, träumte verrücktes Zeug und ließ sich von einem Schweinehund das Geld stehlen. Und da sollte er nicht weinen?



4

Weshalb weint Emil? Markiere im Text die Stelle, die erklärt, warum Emil weint. Besprich mit deinem Lesepartner, warum Emil weint.



5

Stellt euch vor, Emil hätte zu Hause erzählt, wie er im Zug sein Geld verloren hat. Was hätte Emil zu seiner Mutter gesagt? Wie hätte Emils Mutter reagiert? Erzählt euch das einmal mündlich.



Texte werden manchmal gesprochen und manchmal geschrieben. Für die Nacherzählung einer erlebten Situation benutzt man die *Vergangenheit*.

In mündlichen Nacherzählungen wird häufig die zusammengesetzte Vergangenheitsform genutzt: Das *Perfekt*.

- Emil **hat** im Zug **geschlafen**. Er **hat** sein Geld **verloren**.

In einer schriftlichen Nacherzählung wird das *Präteritum* genutzt:

- Emil **war** müde. Er **verlor** sein Geld im Zug.



6

Schreibt gemeinsam den Dialog zwischen Emil und seiner Mutter. Nehmt euren Dialog als Tonaufnahme auf, um diesen der Klasse später vorzuspielen.

- Einen Dialog schreiben**
- Ein Dialog ist ein Gespräch zwischen zwei Personen. Er enthält *direkte Aussagen* der zwei Personen. Durch das Gespräch wird die *Beziehung* der Personen deutlich.
  - Die Personen können in dem Gespräch zum Beispiel Ziele formulieren, etwas berichten oder Forderungen an die andere Person stellen.
  - Nutze für die Aussagen der Personen die mündliche Rede. *Emil sagt: „Mama, mir ist etwas Schlimmes passiert!“*

Was sollte er nun anfangen?

In Schnellzügen konnte man wenigstens durch die Wagen laufen, von einem Ende des Zuges zum andern, bis ins Dienstabteil, und Diebstähle melden. Aber hier! In so einem Bummelzug! Da musste man bis zur nächsten Station warten, und inzwischen war der Mensch im steifen Hut über alle Berge. Nicht einmal die Station, wo der Kerl ausgestiegen war, wusste Emil. Wie spät mochte es sein? Wann kam Berlin? An der nächsten Station musste er den Schaffner rufen und dem alles erzählen.

Er holte den Koffer aus dem Gepäcknetz, setzte die Mütze auf, steckte die Nadel wieder in den Jackettaufschlag und machte sich fertig. Er hatte zwar keine Ahnung, was er beginnen sollte. Aber hier, in diesem Coupé, hielt er es keine fünf Minuten länger aus. Das stand fest.



7 a) Überlege: Was meint Emil mit „Bummelzug“? Was verstehst du unter einem Coupé? Notiere alternative Worte (Synonyme) in den Text.



b) Was könnte ein Jackettaufschlag sein? Was denkst du? Schau dir das Bild auf Seite 2 an und sprich mit anderen darüber (Bushaltestelle).



8 Besprecht zu zweit, was Emil passiert ist. Was würdet ihr an Emils Stelle jetzt tun? Einigt euch auf eine Handlungsmöglichkeit und schreibt diese gemeinsam auf.

*Wären wir an Emils Stelle, würden wir...*

Inzwischen verlangsamte der Zug seine Geschwindigkeit.

Der Zug hielt!

Emil schaute durchs Fenster und erblickte hoch über den Schienen ein Schild. Darauf stand: ZOOLOG. GARTEN. Die Türen flogen auf. Leute kletterten aus den Abteilen.

Emil beugte sich weit aus dem Fenster und suchte den Zugführer. Da erblickte er, in einiger Entfernung und zwischen vielen Menschen, einen steifen schwarzen Hut. Wenn das der Dieb war? Vielleicht war er, nachdem er Emil bestohlen hatte, gar nicht ausgestiegen, sondern nur in einen anderen Wagen gegangen?

Im nächsten Augenblick stand Emil auf dem Bahnsteig, packte den Koffer kräftig an, hob ihn hoch und rannte, so sehr er konnte, dem Ausgang zu. Wo war der steife Hut? Der Junge stolperte den Leuten vor den Beinen herum, stieß wen mit dem Koffer, rannte weiter. Die Menschenmenge wurde immer dichter und undurchdringlicher.

Da! Dort war der steife Hut! Himmel, da drüben war noch einer! Emil konnte den Koffer kaum noch schleppen. Am liebsten hätte er ihn einfach hingestellt und stehen lassen. Doch dann wäre ihm auch der noch gestohlen worden!

Endlich hatte er sich bis dicht an die steifen Hüte herangedrängt.

Der konnte es sein! War er's?

Nein.

Dort war der nächste.

Nein. Der Mann war zu klein.

Emil schlängelte sich wie ein Indianer durch die Menschenmassen.

Dort, dort!

Das war der Kerl. Gott sei Dank! Das war der Grundeis. Eben schob er sich durch die Sperre und schien es eilig zu haben.

»Warte nur, du Kanaille«, knurrte Emil, »dich kriegen wir!« Dann gab er seine Fahrkarte ab, nahm den Koffer in die andre Hand und lief hinter dem Mann die Treppe hinunter.

Jetzt kam's drauf an.



9

Welcher Teil von der Geschichte hat dir bisher am besten gefallen? Markiere die Textstelle.



10

Sprecht gemeinsam über das Ende des Textes und über eure liebsten Textstellen. Was daran findet ihr besonders gut oder spannend? Markiert die Textstellen mit einem Ausrufezeichen! Überlegt gemeinsam, welche Merkmale eine Geschichte gut oder spannend machen.

Merkmale	Beispiele



11

Schreibe eine kurze Nacherzählung zu Emils Erlebnis. Nutze einen zusätzlichen Zettel.

**Eine Nacherzählung schreiben**

- Behalte die Reihenfolge der Geschichte bei.
- Schreibe die Verben im Präteritum.
- Denke an die W-Fragen: Wer? Wo? Wann? Was? Warum? Du kannst dazu Schlüsselstellen im Text markieren.
- Wie geht es Emil am Anfang des Kapitels? Wie geht es Emil am Ende? Formuliere einen Satz darüber, was im Kern passiert ist.
- Prüfung: Lies deinem Lesepartner deine Nacherzählung vor. Ist die Handlung verständlich? Hast du alles bedacht und nichts vergessen? Welche Textstellen möchtest du noch einmal überarbeiten?



12

Welche Überschrift möchtest ihr der Geschichte geben?

\_\_\_\_\_

Wird Emil sein Geld zurückbekommen? Besprecht, wie die Geschichte weitergehen könnte.

*Sprinteraufgabe:* Schreibe oder zeichne die Geschichte weiter.

**M1.2 | Material für das 4. Kapitel der Ausgabe in einfacher Sprache<sup>2</sup>****Emil steigt an der falschen Station aus**

Als er aufwachte, setzte sich der Zug eben wieder in Bewegung. Emil setzte sich mit einem Ruck auf und erschrak: Grundeis war weg! Die Knie zitterten ihm. Ganz langsam stand er auf. Jetzt war die nächste Frage: Ist das Geld noch da? Und vor dieser Frage hatte er eine unbeschreibliche Angst.



1

Wie geht es Emil? Markiere Worte, die seine Gefühle beschreiben.



2

Was ist Emil passiert? Sprecht gemeinsam über eure Ideen. Ihr könnt eure Ideen unten in den Kasten aufschreiben oder ein Bild dazu malen.

*Mögliche Satzanfänge:*

- *Ich denke, Emil geht es ..., weil...*
- *Es kann sein, dass Emil ..., denn im Text steht...*
- *Vielleicht ist Emil...*

<sup>2</sup> Kästner, Erich (2016): *Emil und die Detektive. Ein Leseprojekt*. 2. Aufl. 8. Druck. Berlin: Cornelsen, S. 22–25.

Emil durchwühlte die Tasche. Es blieb dabei:  
Die Tasche war leer und das Geld war weg.



3

Versetze dich in Emil hinein. Was **denkt und fühlt** Emil jetzt? Sprich über deine Ideen mit deinem Lesepartner. Schreibe einzeln oder in Partnerarbeit Emils Gedanken und Gefühle in die Gedankenblasen.



© canva 2025

Gerade fühle ich mich...

Jetzt möchte ich...



„Au!“ Emil zog seine Hand aus der Tasche.  
 Die Stecknadel war noch da.  
 Emil war verzweifelt. Er weinte.  
 Was sollte er nun anfangen?  
 Seine Mutter hatte umsonst gespart.  
 Die Großmutter bekam keinen Pfennig. Und all  
 das wegen eines Kerls, der den Kindern  
 Schokolade schenkte. Und der so tat, als ob er  
 Schliefe. Und zum Schluss raubte er sie aus.



4

Wie geht es Emil, wie fühlt er sich? Markiere die Worte, die Emils Gefühle beschreiben und sprich mit deinem Lesepartner darüber, warum Emil weint.



5

Stellt euch vor, Emil hätte zu Hause erzählt, wie er im Zug sein Geld verloren hat. Was hätte Emil zu seiner Mutter gesagt? Wie hätte Emils Mutter reagiert? Erzählt euch das einmal mündlich.



Texte werden manchmal gesprochen und manchmal geschrieben. Für die Nacherzählung einer erlebten Situation benutzt man die *Vergangenheit*.

In mündlichen Nacherzählungen wird häufig die zusammengesetzte Vergangenheitsform genutzt: Das *Perfekt*.

- Emil **hat** im Zug **geschlafen**. Er **hat** sein Geld **verloren**.

In einer schriftlichen Nacherzählung wird das *Präteritum* genutzt:

- Emil **war** müde. Er **verlor** sein Geld im Zug.



6

Schreibt gemeinsam den Dialog zwischen Emil und seiner Mutter. Übt den Dialog zu sprechen und nehmt ihn als Tonaufnahme auf. Ihr könnt die Aufnahme später der Klasse vorspielen.

- Einen Dialog schreiben**
- Ein Dialog ist ein Gespräch zwischen zwei Personen. Er enthält *direkte Aussagen* der zwei Personen. Durch das Gespräch wird die *Beziehung* der Personen deutlich.
  - Die Personen können in dem Gespräch zum Beispiel Ziele formulieren, etwas berichten oder Forderungen an die andere Person stellen.
  - Nütze für die Aussagen der Personen die mündliche Rede. *Emil sagt: „Mama, mir ist etwas Schlimmes passiert!“*

Emil sah sich um. Was sollte er tun?  
Die Notbremse konnte er nicht ziehen. Wann war  
Grundeis ausgestiegen?  
Emil holte den Koffer herunter.  
In diesem Abteil konnte er nicht länger  
bleiben. Das stand fest.



7

- a) Überlege: Was ist ein Abteil? Du kannst in einem Wörterbuch nachschlagen.  
b) Was bedeuten die beiden letzten Sätze? Was denkst du? Sprich mit anderen darüber.  
(Bushaltestelle)



8

- Besprecht zu zweit, was Emil passiert ist. Wenn ihr Emil wäret. Was würdet ihr an Emils Stelle  
jetzt tun? Einigt euch auf eine Handlungsmöglichkeit und schreibt diese gemeinsam auf.  
(ggf. Hilfematerial zum Konjunktiv II ergänzen)

*Wären wir an Emils Stelle, würden wir...*

Inzwischen fuhr der Zug langsamer. Er hielt.  
Emil schaute aus dem Fenster. BAHNHOF ZOO.  
Emil beugte sich weit vor. Er suchte den Schaffner.  
Da sah er in einiger Entfernung zwischen  
vielen anderen Menschen einen schwarzen Hut.  
Wenn das der Dieb war? Vielleicht hatte er nur  
das Abteil gewechselt und war jetzt erst ausgestiegen?  
Im nächsten Augenblick stand Emil  
auf dem Bahnsteig. Er nahm seinen Koffer und  
rannte, so schnell er konnte, in Richtung Ausgang.  
Wo war bloß der Hut geblieben? Emil stolperte,  
stieß mit dem Koffer an, rannte weiter.  
Die Menschenmenge wurde immer dichter.  
Da! Dort war der Hut zu sehen! Himmel, da drüben  
War noch einer! Emil konnte den Koffer kaum noch  
schleppen. Am liebsten hätte er ihn einfach stehen  
gelassen. Doch dann würde ihm der auch noch  
gestohlen!  
Endlich hatte er sich dicht an die Hüte  
Herangedrängt.  
Der konnte es sein! War er´s?  
Nein.  
Dort war der nächste.  
Nein. Der Mann war zu klein.  
Emil schlängelte sich durch die Menschenmassen.  
Dort, dort!  
Das war der Kerl. Das war Grundeis. Er schien es  
eilig zu haben.  
„Warte nur“, knurrte Emil, „dich kriegen wir!“  
Er nahm seinen Koffer in die andere Hand. Dann  
gab er seine Fahrkarte ab.  
Emil lief hinter dem Mann die Treppe hinunter.  
Jetzt kam´s drauf an.



9

Überlege: Was passiert am Ende? Welcher Teil von der Geschichte gefällt dir am besten? Welcher Teil gefällt dir nicht? Du kannst die Textstellen mit verschiedenen Farben markieren.

 10 Sprecht gemeinsam über eure Textstellen und über das Ende des Textes.

Was daran findet ihr besonders gut?


Was daran findet ihr besonders spannend? Überlegt, welche Merkmale eine Geschichte gut oder spannend machen. Notiert eure Überlegungen in der Tabelle.

Merkmale	Beispiele

 11 Schreibe eine kurze Nacherzählung zu Emils Erlebnis.

**Eine Nacherzählung schreiben**

- Behalte die Reihenfolge der Geschichte bei.
- Schreibe die Verben im Präteritum.
- Denke an die W-Fragen: Wer? Wo? Wann? Was? Warum? Du kannst dazu Schlüsselstellen im Text markieren.
- Wie geht es Emil am Anfang des Kapitels? Wie geht es Emil am Ende? Formuliere einen Satz darüber, was im Kern passiert ist.
- Prüfung: Lies deinem Lesepartner deine Nacherzählung vor. Versteht das Kind die Handlung? Hast du nichts vergessen?

 12 Wird Emil sein Geld zurückbekommen? Besprecht, wie die Geschichte weitergehen könnte. Welche Überschrift möchtet ihr der Geschichte geben?

\_\_\_\_\_

*Sprinteraufgabe:* Was passiert nun? Schreibe oder zeichne die Geschichte weiter.